

Einschätzung des Zweitspracherwerbs Deutsch bei fremdsprachigen Kindern:

Differenzieren zwischen „O noch wenig D“ (dafür sollte es eine Erklärung geben; z.B. erst kurz in CH, kein Frühförderangebot) und „O ER“. Dabei im Auge behalten, dass bei sozio-ökonomisch benachteiligten Kindern das Risiko einer tatsächlichen Sprachentwicklungsstörung erhöht ist.

Als auffällig gilt (= ER):

objektiv

Wortschatz **weniger als sechs** von zwölf Wörtern (10. Perzentile, GSD Daten)

Zauberwörter **weniger als drei** (18. Perzentile, GSD Daten)

Sprachverständnis Die Beurteilung des SV geschieht neben dem Sprachverständnistest bei Fremdsprachigen aus dem Untersuchungskontext heraus. Situativ sollte das Sprachverständnis sicher sein, nicht situative Äusserungen können noch Schwierigkeiten machen. Dann sollte aber eine Kommunikation über die nicht situative Gegebenheit möglich sein (Was spielst du gerne?). Auffällig sind insbesondere unpassende, häufig repetitive Ja-Antworten und unlogische Antworten („Wie geht es dir?“ „Sechs“.).

Einschätzung Spontansprache (beschreibend)

Zu erwarten sind im 2. Kindergartenjahr (ohne oder mit nur geringem vorherigem Kontakt zur deutschen Sprache) zumindest Mehrwortsätze (3-4 Wörter), welche aber bzgl. Grammatik (Konjugation, Deklination, Syntax) Fehler aufweisen können. Wichtig ist die allgemeine Ausdrucksfähigkeit. Gedanken und Bedürfnisse sollten zumindest in ihren Grundzügen mitgeteilt werden können. Man geht von 4 bis 6 Jahren aus, bis die Nachteile des Zweitspracherwerbes aufgeholt sind.

Anamnese: Bei Störungen/Auffälligkeiten des Erwerbs der Muttersprache ist ein ER wahrscheinlicher.